Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2 Folk songs - WK Mus.Ms. 33 a/b

Kalliwoda, Wilhelm

[S.l], 1845-1870

Kalliwoda, Wilhelm: Die Blümelein sie schlafen schon längst im Mond

urn:nbn:de:bsz:31-253221

Visual Library

Wilhelm Kalliwoda-
Sammlung No 33.

(33) 9 + 6 =

Deutsches Volkslied

für Männerstimmen

für gemischten Chor bearbeitet von

Wilhelm Kalliwoda

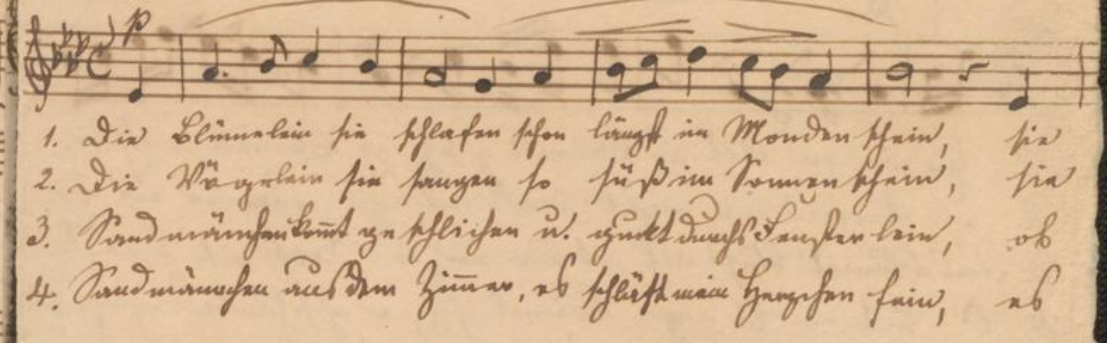
Fürstlich F. Hofmusikdirektor.

Sopran.

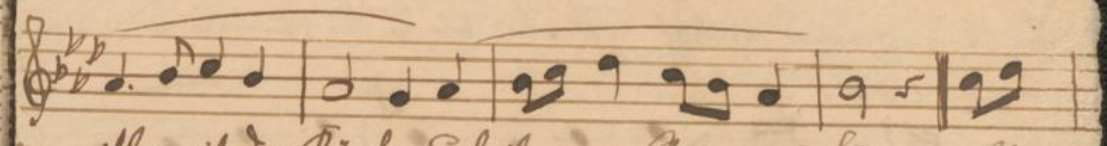
Langsam.

Deutsches Wiegenlied.

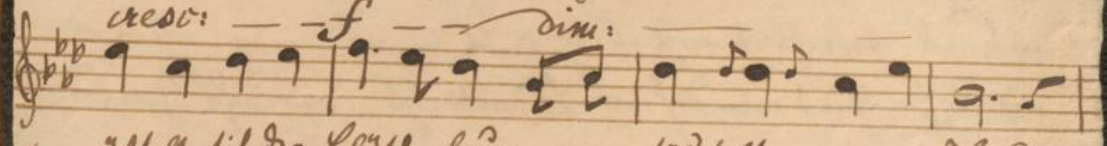
für gem. Chor bearb. von Wallinoda



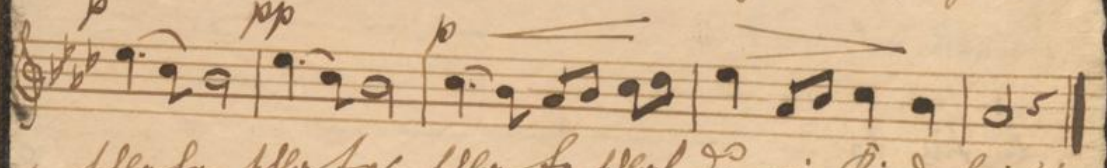
1. Die Sternlein die schlafen schon längst im Monden schein, sie
2. Die Vöglein die singen so süß im Rosen schein, sie
3. Und wünschen Kind zu schlafen ein, geht durch Lauben fein, ob
4. Und wünschen mit dem Zimmer, ob schläft mein Herzchen fein, ob



1. wiegen mit den Rosen auf ihren Augen fein. Ob
2. sind zum Kuß zu gegen in ihr rothen Mündchen klein. Und
3. irgend noch ein Liebchen auf mag zu Gaste sein. Und
4. ist gar fest vor schlossen schon sein Hüttchen zu fein; ob



1. rüttelt sich der Christbaum, es rüselt wie im Traum:
2. Heimchen in dem Ofenwinkel, es hört sich fein sein Lied:
3. wie es mir ein Schmetterling streut es ihm in die Augen Pulver.
4. Lauschet morgen wir wieder das Lied zu hören so fein!



1. schlafe, schlafe, schlafe, schlaf du mein Kindchen fein!
2. — — — — — — — — — — — —
3. — — — — — — — — — — — —
4. — — — — — — — — — — — —

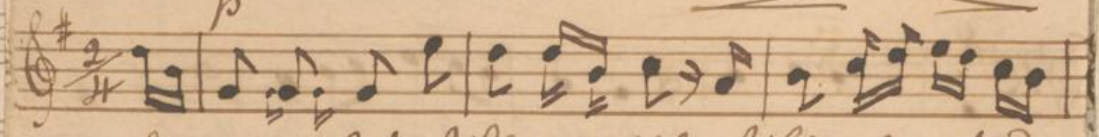
Sopran

Dr's Chünali

Schweiz V Kstd.

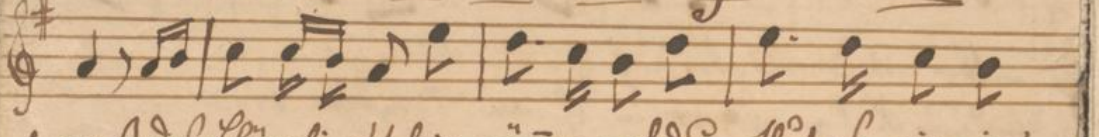
Allegretto.

p

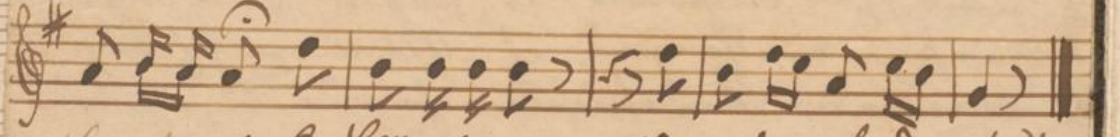


1. Hr wo am Ort ab Chünali y'sh, ab Chünali noch ü.
2. Ihr kennet mir nyd Chünali nit, Lyt nümme nb v
3. Dr's Chünali blüht uf' nit für mi, i darf nit kaufe
4. O hät mir bi myne Chünali sy, i y'sch fröud ab vrgan
5. W myneri nüsch y'storbe bi, u dr Chünali v yne,

cresc: — — — — f



1. myss, dr's Chünali y'sh nümm mah, denn thät ab mir im
2. sp. ab ist leider Gott emal trüfig Chritt yo sin, i y'sch myd
3. ab. E wirst nu rundum Lauti si, dr's schmeckt mir denn so
4. nit, ab trägstat wost ab Hundli bi, reg i myr nümmen
5. drabt, so thät men dr's myne Chünali zu mir uf's Grab dr's



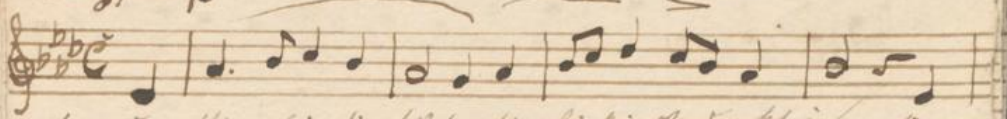
1. Harz so wyh. O Chünali mi, i wirst yny bi dr sy!
2. Chünali nit. — — — — — — — — —
3. yrüsli! — — — — — — — — — —
4. lustig sy, — — — — — — — — —
5. Litzeni. — — — — — — — — —

Deutsches Wolkslied

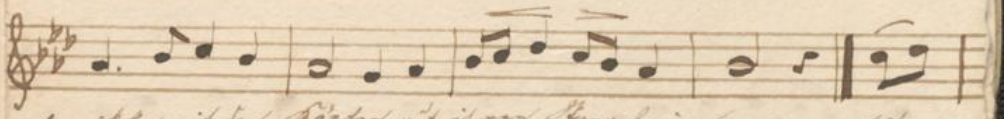
für gem. Chor bearb. von W. Kalliwoda

Sopran.

Langsam p

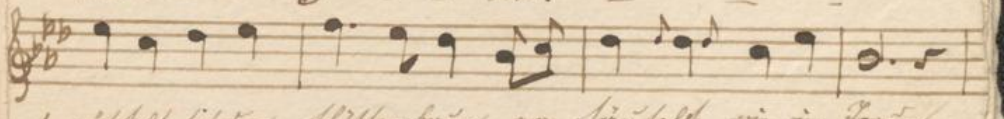


1. Es blü-me-lein für schlafen schon längst im Mond-en-schein, für
2. Es Ma-ge-lein für jungen so früh im Mor-gen-schein, für
3. Sandmännchen kommt geschlichen u. drückt drückt ganz heimlich,
4. Sandmännchen nun dem Zimmer, es schläft mein Herzens-kind,



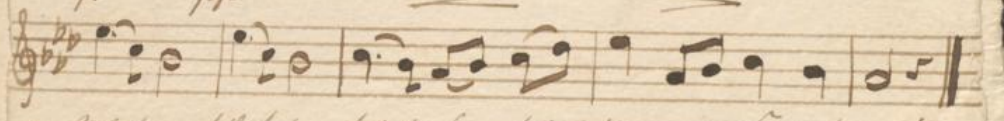
1. nickten mit den Köpfen nun ist gar Klang-lein,
2. sind zur Ruh ge-gangen in ihr Bettchen klein.
3. irgend noch ein Liebchen wacht mag gar lange sein.
4. ist gar fest ent-schlafen schon sein Gärtängelein;

cresc: — — — f — — dim: — — —



1. wächst ein Blüm-lein-baum, er spinnt fällt wie in Traum;
2. Bäumchen in dem Rosen-grund, es steht all-ein sich rund;
3. wo er nur ein Liedchen singt, streuet ihm in Ruhen Sand
4. Engelein morgen mir Wolkum sind Klänge-lein so fromm.

p fp



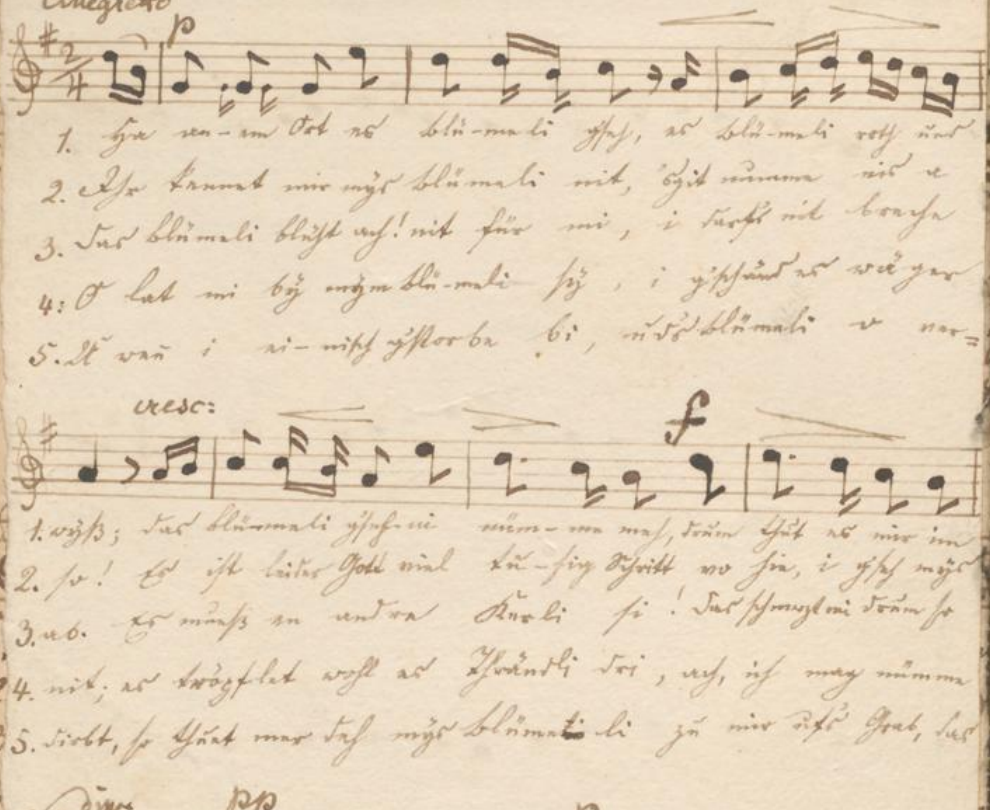
1. Schlafe, schlafe, schlafe, schlaf ein mein Kindelein!
2. — — — — — —
3. — — — — — — —
4. — — — — — — —

Sopran

Das Blümli.

Schweiz. Whsld.

Allegretto



1. Hie un-im Ort no blü-mali gseh, o blü-mali rot, rot
2. Isch kumet mir nüt blümali mit, hüt nümme nüt e
3. Das blümali blüht auf! mit Fleiß, i suecht mit Sorga
4: O hät mi hüt mym blü-mali gsy, i gsäßt so weh gar
5. Ist wär i ni-nit gstorba hi, wär's blümali e nar=

1. wäß; das blümali gseh mi nümm-a mar, drum hüt no mir im
2. so! es ist halter Gott mal nü-sig gwitt no sia, i gseh nüt
3. u.s. es müeß an andra Büebli si! Das schmeckt mi drum so
4. nit, so trügglet wohl ab Gschwindli hei, uf, uf my nümma
5. sieht, so hüt mer das nüt blümali zu mir hät Gott, das

1. güet so arg. O blü-mali mi, i müeß gang bi dar gsy.
2. blümali nit. — — — — — — — —
3. grüeßli. — — — — — — — —
4. lüstig sy. — — — — — — — —
5. bittani. — — — — — — — —

Deutsches Wiegenlied.

Für gemischten Chor bearbeitet von W. Kalliwoda

Sopran.

Langsam p

1. Die Blümelein sie schlafen schon längst im Mondenschein, sie
2. Die Vö-gelein sie sangen so süß im Baumes-hain, sie
3. Sandmännchen kommt geschlichen und guckt durchs Fenster rein, ob
4. Sandmännchen aus Sandheim, ob schläft mein Herzens-lein, ob

1. nik-ken mit den Köpfchen auf ih-ren Aesten klein. Ob
2. sind zur Ruh gegangen in ih-ren Nestchen klein. Und
3. irgend noch ein Liebchen nicht mag zu Bette gehn; ob
4. ist gar fest das Schlossen schon sein Gückäug-lein;

cresc. — — — — f dim.

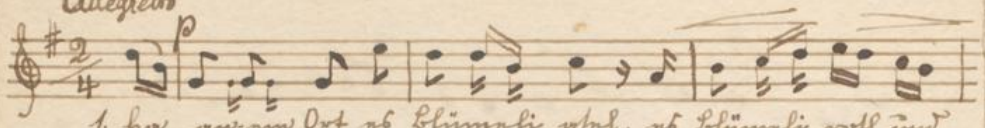
1. wiegt sich der Blütenbaum, er träumt wie im Traum:
2. Himmel in dem Strahlenkranz, ob thut all-ein sich kund:
3. ob er nun ein Kindlein fand, schaut er ihm in die Aeuglein rund:
4. Künftig morgen nun willkom-men das Aeuglein so fromm!

p pp

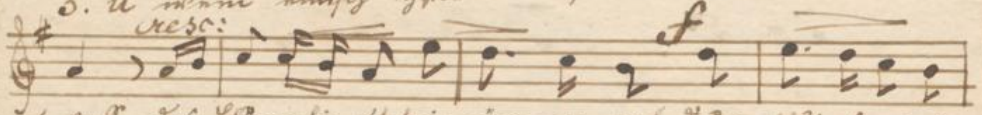
1. schla-fe, schla-fe, schla-fe, schlaf du mein Kind-lein!
2. — — — — — — — —
3. — — — — — — — —
4. — — — — — — — —

Sopran. Das Blümli. Aschwitz. Weblied.

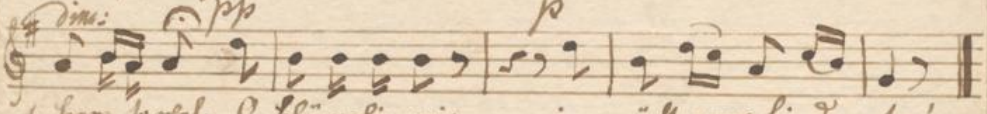
Allegretto



1. Hey wenn ein Ort ab Blümli yscht, ab Blümli wolt und
2. Ihr kennet mir mys Blümli nit, d'git kummen wie
3. Das Blümli blüht uf's nit für mi, i darf's nit bre-che
4. O bet mi by mym Blümali sy; i y'spünd ab nüt gar
5. U wenn mini yschte bi, u ds Blümli e wär.



1. wyss, das Blümli y'schpi nüm-me mys, drum stut ab mir im
2. so! ab ist leider Gott zimal tü-fig Schritt vo hie, i y'sch mys
3. ab. Es muess nu an-der Arbe sy! das schmarzt mi drum so
4. nit; ab trüschlet nüt ab Chränzli drei, auf! is mag nümme
5. dirbt, so stunt nur das mys Blüm-li zu mir uf's Grab, das



1. Herz so weh. O Blümali nit, i müest gang bi dir sy!
2. Blümali nit. — — — — — — — — —
3. grüesse. — — — — — — — — —
4. lustig sy; — — — — — — — — —
5. bittarnie. — — — — — — — — —

Sopran

Deutsches Volkslied

für gem. Chor bearbeitet von W. Kalliwoda

Langsam p

1. Die Blümen sind so schön, so schön wenn sie im Mondenschein,
2. Die Vöglein so, so gern so süß im Sonnenschein,
3. Und wünschen könnt ich schier und denke dann an dein,
4. Und wünschen auch dem Einen, ob schenkt mein Herzchen ein,

1. nicken mit den Köpfchen auf ist von Thauen rein.
2. sind zum Kuß ja – genügen in so a Nestchen klein.
3. irgend was ein Liebchen nicht mag ja bitte sein.
4. ist gar fast verschlossen schon sein Glückchen – klein;

cresc – – – f – – – dim:

1. wiegt sich der Christbaum, so träumelt ein im Traum:
2. Himmel in dem Schwangrund, ob steht all ein sich rund:
3. wo so nur ein Liedchen freundlich ich in die Augen rund.
4. Kindchen morgen wir willkom das Einzig rein so fromm!

p pp

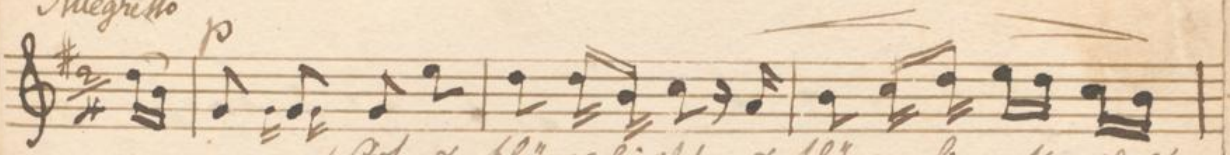
1. schlafe, schlafe, schlafe, schlaf du mein Kindlein!
2. – – – – – – –
3. – – – – – – –
4. – – – – – – –

Sopran

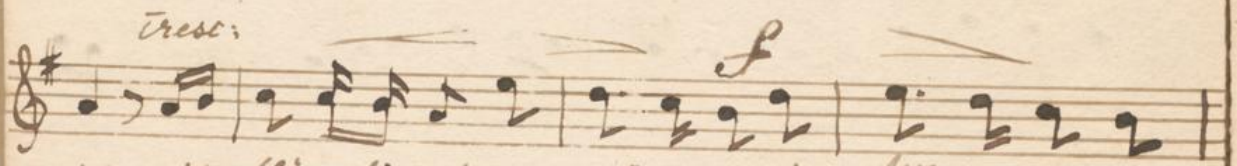
Das Blümali.

Schweiz. Volksl.

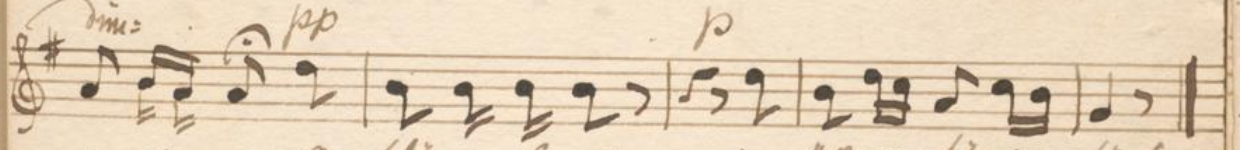
Allegretto



1. Hie u - nem Ort u blü-mali gsh, u blü-ma-li rotg nüt
2. Gs kannt mir myt blümali nit, bzit nümma nit u
3. Wer blümali blüge sy! nit für mi, i weiss nit bsorga
4. O bet mi bz mym blümali bz, i gsheut u vergan
5. It un-ni ni- nit gsorga bi, wes blümali u nu



1. wyss, wer blümali gsehni nümma my, kenn Gfil u mi im
2. p. Es ist leider Gott nit bsyg Gfill no hie, i gsh myg
3. eb, u mües nu under Chrüzli bz! Der schmeckt mi kenn se
4. nit; u trügt blat wohl u Früehli hei, ach! i may nümma
5. tiebt, p Gfüet nu by myg blümali zrü nie wüsst Gwalt, wer



1. hürz p wch. O blü-ma-li mi, i möcht gany bz wer sy!
2. blümali nit. — — — — —
3. früehli. — — — — —
4. bysig bz. — — — — —
5. bittere. — — — — —

Alt

Deutsches Volkslied.

für gem. Chor bearb. von W. Kalliwoda

Langsam p

1. Die Blümlein sind schlafen schon längst im Mondenschein, sie
2. Die Vöglein sind sprungen so früh im Sonnenschein, sie
3. Und wünschen könnt ich schlechterdings, könnt wünschen könnt ich
4. Und wünschen will dem Kinde ich schlaft mein Engelein, will

1. nicken mit den Köpfchen auf ihren Stängen klein. Es
2. sind aus Ruh zu singen in ihren Nestlein klein. Ich
3. irgend noch ein Liedchen nicht mag zu Ende sein. Und
4. ist gar fast ein schlafen schon sein Hüttlein ja klein; ich

cresc. — f — dim.

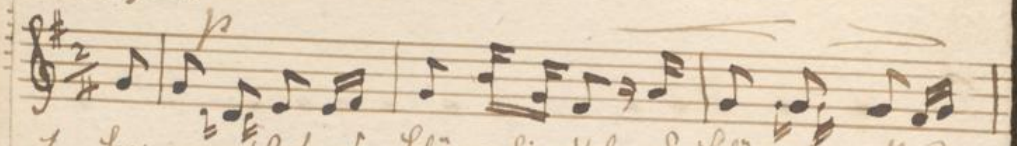
1. schüttelt sich der Blütenbaum, er säuselt wie im Traume:
2. Schmetterlinge in dem Abendsonnenschein, ich steh als wie ein Kind:
3. wie so nur ein Kindchen singt, singt es ihm wieder Engel Preis.
4. Kindchen wiegen wir zu Ruh, dass Engel dein so fromm!

p pp p

1. schlafe, schlafe, schlafe, schlafe du mein Kindchen fein!
2. —
3. —
4. —

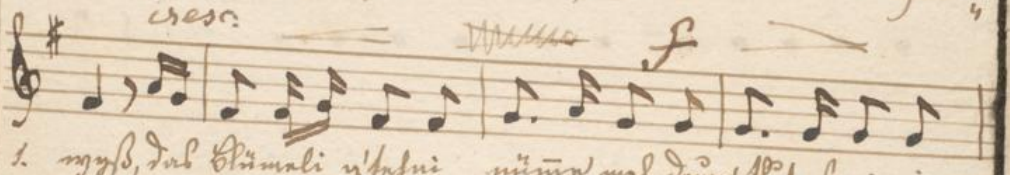
Att. Das Blümli. Schweiz. Volksl.

Allegretto



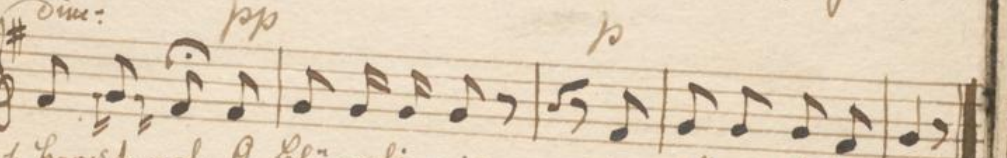
1. Ha wenn Ort ab Blümli y'sey, ab Blümli wotz ü.
2. Ihr kennt mir mys Blümli nit, Lyt nimmt nit v
3. Das Blümli blüht uf' nit für mi, i denk nit dra
4. O lat mir by mym Blümli sy; i y'stand ab nägar
5. W mym Vatter nüsch y'storbe bi, nüt Blümli v mir

cresc. f



1. nyss, das Blümli y'schnit nümm mys, drum stut ab mir im
2. so! ab ist laider Gott viel lustig Volk uf Erde hie, i y'sey mys
3. ab. Es wäss nu wunder Dank si! Das schmeckt mi denn so
4. nit; ab wöllt nyt ab Strauß drei, as ist mir nümmer
5. dirbt, so stat nur das mys Blümli zu mir uf's Herz, das

dim: pp p



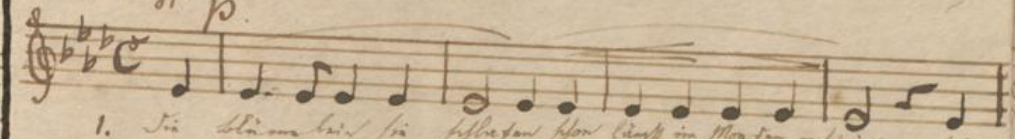
1. Herz so nyt. O Blümli mi, i möcht gnug bi dir sy!
2. Blümli nit. — — — — — — — — —
3. grüsse. — — — — — — — — —
4. lustig sy; — — — — — — — — —
5. bittwe. — — — — — — — — —

Alt

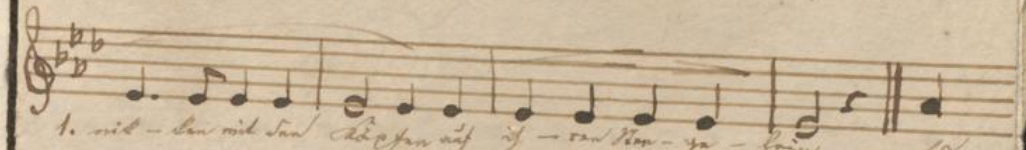
Deutsches Volkslied.

für gem. Chor bearb. von W. K.

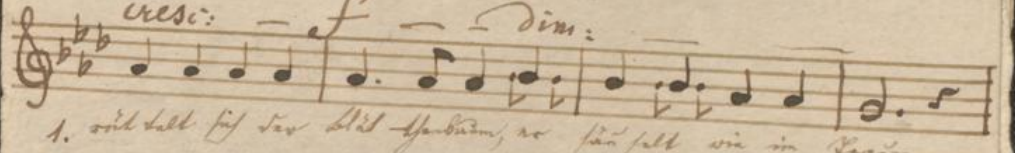
Langsam p.



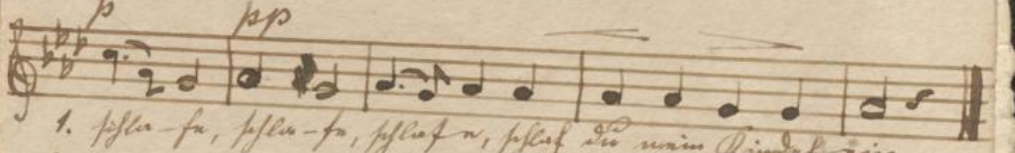
1. Die Blümlein, die sie pflegen schon lange im Garten, sie
2. Die Vögel, die singen so süß im Sonnenschein, sie
3. Hand müßen sich ja pflegen u. drücken traute Zärtlichkeit, ob
4. Hand müßen ruh'n am Herzen, es pflegt mein Herzchen sein, es



1. mit - ten mit den Augen auf ihr - em Fen - ster - lein.
2. sind zur Ruh ja gangen in ih - re Kämmer klein.
3. ihr - hand noch ein Liebchen nicht mag zu bette sein.
4. ist gut fest verschlossen schon sein Thürlein klein;



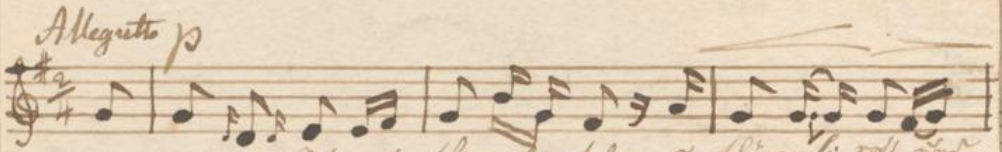
1. will hell sich der Blüthenbaum, er fällt wie in Traum.
2. Himmel in dem Auf rangend er steht, wie ein Kind sich dünkt;
3. wo er nur ein Kindchen sanft schlummernd in die Augen fand:
4. Künftig morgen mir Willkom tut Thürlein klein so fromm.



1. Schlafe fein, schlafe fein, schlafe nur, schlafe du mein Kindlein.
2.
3.
4.

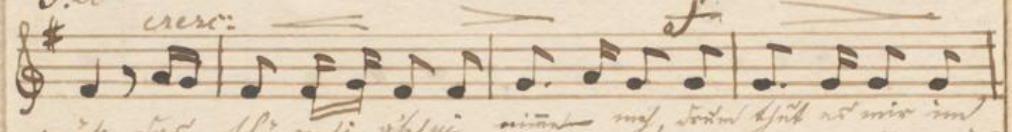
Alt. Das Blümli. Schweiz. Vksld.

Allegretto p



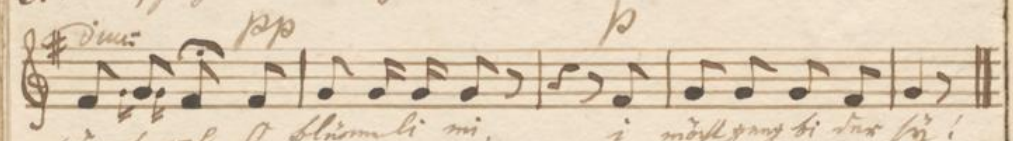
1. Hie u-nam Ort nō blümli yshē, nō blümali wēß nūt
2. Ich kannt mir mȳß blümli nit, bȳt nūmma nūß u
3. Das blümli blüht auf! nit für mi, i verstāit drauß
4. O last mi bȳ mȳm blümli sȳ; i yshänd a wüȳa
5. Ät wān i ainist yflorba bi nūß blümli u nar-

cresc: f



1. wēß; das blümli yshē ainen nu, dem tüt ös mir im
2. se. es ist hütte Gott viel krüzig Yritt us sin, i yshē mȳß
3. ub. es müeß an andre Örli si! Der schmerzt mi dann so
4. nit; ös kröchlat wohl us Yzwäntli füri, ach! ich may nümma
5. liebt, so tüet man daß mȳß blümli zū mir üßē Grab, das

dim: pp p



1. hey so wē. O blümli mi, i möcht gang bi dir sȳ!
2. blümli nit. — — — — — — —
3. yönsali. — — — — — — —
4. krüzigsȳ. — — — — — — —
5. bittani. — — — — — —

Deutsches Volkslied

für gem. Chor bearbeitet von W. Kalliwoda

Tenor.

Langsame

p

1. Die Blümelein sie schlafen schon lange in Mondenschein, sie
2. Die Vöglein sie sangen so süß in Sonnenschein, sie
3. Sandmännchen kommt geschlichen ganz heimlich durchs Fensterlein, ob
4. Sandmännchen aus dem Zimmer, es schleicht mein Herzchen drein, es

1. nicken mit den Köpfen auf ihr Ruhekämmerlein.
2. sind gar still zu Ende gegangen in ihr Nestchen klein.
3. irgend noch ein Liebchen nicht mag zu Bette sein.
4. ist gar fest vor Schlafen schon sein Äuglein klein;

cresc: — f — dim: — p

1. rüttelt sich von Blüthenbäumen, es säuselt wie im Traume: schlafe
2. Heimchen in dem Ofenwinkel es schläft allein sich tröstend:
3. wo nur mir ein Liebchen käme, schmiegte sich in die Arme mein
4. tausendmal morgen wir willkommen das Äuglein so fromm

pp

1 — fa, schlafe fa, schlafe fa, schlaf du mein Kindlein.
2. — — — — — — — —
3. — — — — — — — —
4. — — — — — — — —

Tenor!

Das Blümli

Schweiz. Volksl.

Allegretto

p

1. Hie unnen Ort ab Blümali yhsch, ab Blümali rosch und
2. Ihr kennat mir mys Blümli nit, hüt nümmen nit a
3. das Blümli blüht uf'm Fäld für mi, i darf nit ko-sche
4. O lost mi by mym Blümali sy, i y'schund ab myr-yer
5. U wenn i mitt y'storba bi, o, ds Blümali o wer-

cresc:

f

1. myss, das Blümali y'schwi nümen mas'dem Hüt ab nur ine
2. so! ab ist haidro Gott yzel tüsig Heitt wo sin, i y'ch myss
3. ab. Ich wünsch au nuder Purli sie! das schwynt mi dann so
4. nit, ab trögslat myrsl ab Hundrede drei, as'ch ihm nümmen
5. dörft, so schnat nun das mys Blümali zu mir ufs Grab das

Tenor

pp

p

1. Ganz so wyss. O Blümali mi, i müsst ganz bi dir sy!
2. Blümali nit.
3. grüsse lie.
4. tüsig sy;
5. bittere.

Tenor. **Deutsches Volkslied.** für gem. Chor bearb. von W. Kalliwoda.

Sanftes p

1. Die Blu-men kam-en für Tau-es schon längst im Mondenschein, für
2. Die Rö-ze kam-en für Tau-en so süß im Sonnenschein, für
3. Und müssen heut ge-schieden sein, geht durch Fenster kein, ob
4. Und müssen auch dann zieh-en, ob schließt mein Liebchen sein, ob

1. nicken mit den Köpfen auf ihren Stengel klein. Ob
2. sind sie Ruh ge-gangen in ihr-e Kämmer-lein. Ob
3. irgend noch ein Liebchen nicht morgen Lieb-ste sein. Und
4. ist gar fest ver-schlossen schon sein Hüttchen klein; ob

cresc: — — f — dim: pp

1. wühlt sich der Blütenbaum er säuselt ein im Traum: schla-
2. Träumen in dem Abendgrund, ob Gott all ein sich kennt: —
3. wo er mir ein Liebchen-stündlein ihm in die Augen rennt. —
4. leuchtet morgen mir willkom-men die Rö-ze klein so fein; —

pp

1. — fen, schla-fen, schla-fen, schlaft die mein Kind-lein!
2. — — — — — — — — — —
3. — — — — — — — — — —
4. — — — — — — — — — —

Tenor. **Das Blümli.** Schweiz. Volksl.

Allegretto p

1. Hie e-mm Ort se blü-mali gsyt, se blü-mali rooth u-nd
2. Jch kennt nit mee-hr blümali nit, zyt mi-nnem nit e
3. Jhr blümali blüht-et! nit für mi, i darf's nit bra-ch
4. O lut mi by mym blümali sy, i gspüre so wä-yer
5. M wen i-n-itz gsloobe bi, das blümali e-n-e

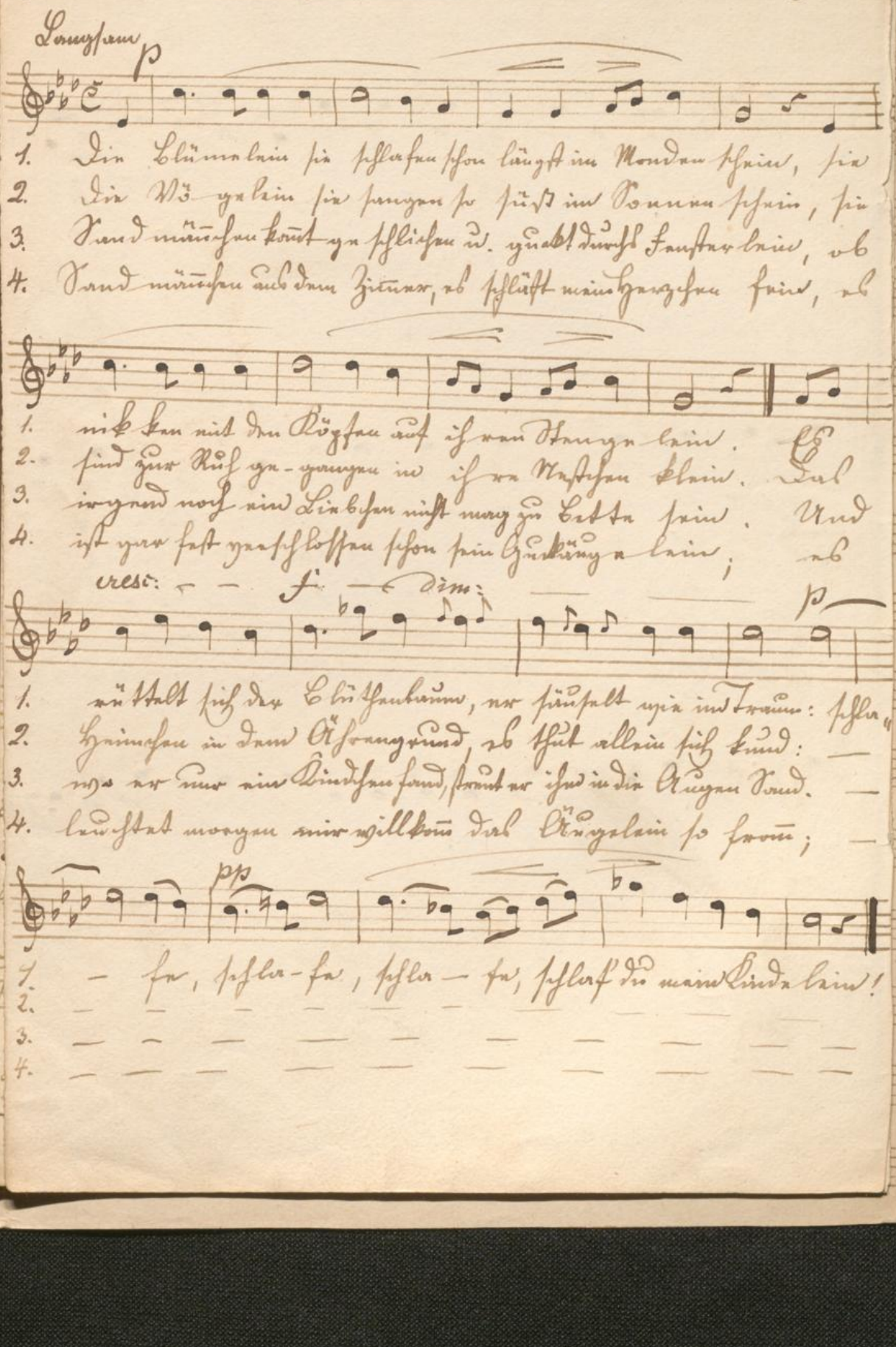
cresc. f

1. wyß, das blü-mali gspeyt mim-mer mee, dänn gspit se nit i-n
2. se. Es ist leider Gott viel tü-sig gstillt we sie, i gseh nüt
3. weh; se müeß an-ender Chrüt sy, das schmeckt mi dänn se
4. nit se tröpflet wolle se Thränli dri, ach! i may mim-er
5. wirbt, se chnüt-et nur das myn blümali zu mir uf's Graß, das

dim: pp p

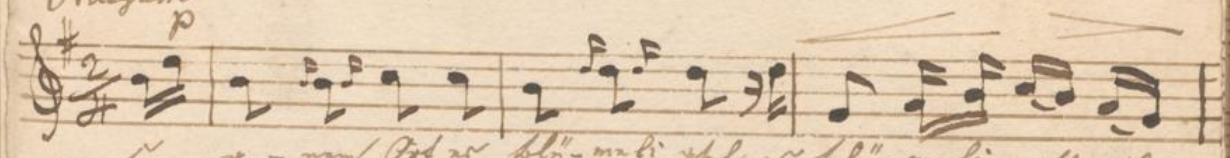
1. chrey se weh. O blümali mi, i möcht gwy bi dir sy!
2. blümali nit. — — — — — —
3. grüeßli — — — — — —
4. lüstig sy. — — — — — —
5. bittwi. — — — — —

Tenor. **Wanderers Nachtlied.** Für gemischten Chor componirt von W. Kalliwoda



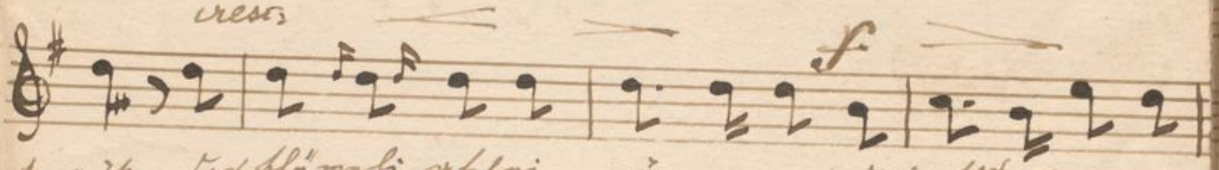
Tenor. Das Blümli. Schweiz. Volksl.

Allegretto



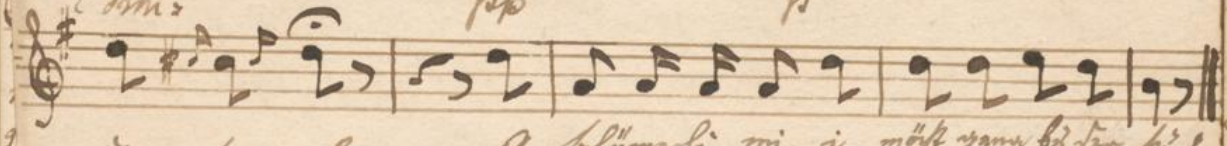
1. Hüt e - nen Ort es blü - mali gseh, es blü - mali roth und
2. Es kennt mir nyt's blümli nit, hyt nümme nit e
3. Das blümli blüeht eych nit für mi, i derfs nit bruche
4. O bet mi by nym blümli sy, i gsehnt es vüregs
5. Es wa - ri ei - nisch gstorbe bi, nüt's blümali e mee -

cresc.



1. wyß, das blümali gseh ni nümme mee, drum gseht es mir im
2. se. Es isch leider Gott nit dü - rig Gfrüt no hie, i gseh nyt
3. eb, es müeß an andere Ort sy, das schmerzt mi drum so
4. nit; es tröschtet wohl es Gfrüetli bi, ach! i may nümme
5. dörbt, se chöm nur hy nyt blümali zu mir, das Gsicht

dim.



1. Herz so weh. — O blümali mi, i möcht ganz by dir sy!
2. blümali nit. — — — — —
3. grüeßli. — — — — —
4. küßli ab. — — — —
5. bittere. — — — —

Bass. **Deutsches Volkslied.** für gem. Chor bearb. von W. Kalliwoda

Langsam

p

1. Die Blümlein sie schlafen schon lange im Mondenschein, sie
2. Die Vöglein sie sangen so früh im Sonnenschein, sie
3. Und müssen nun trauern in schlimmen Gefängnissen, ob
4. Und müssen sich dennoch, ob schlägt mein Herze so treu, ob

1. nicken mit den Köpfen und ist von Ferne kein. Es
2. sind zum Ruf zu singen in ihren Nestern klein. Drob
3. irgend noch ein Liebchen mir mag zu bitten sein. Und
4. ist gar fast zu schlafen schon mir zu Herzen kein; ob

cresc: — — f — dem:

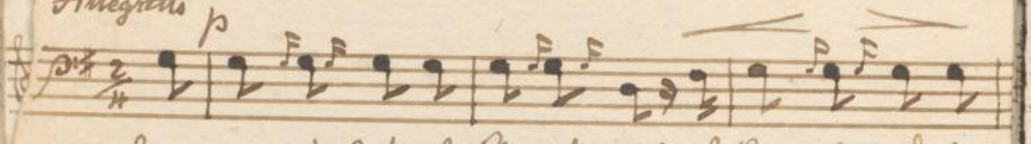
1. schüttelt sich der Blütenbaum, er säuselt wie im Traume:
2. Kommen in den Abendgrund, ob Gott ab klein sich kümmt:
3. wie er uns die Liebsten freundlich wird in die Augen sehn.
4. Laßt uns morgen nur zu bitten den Herrn so fromm!

pp

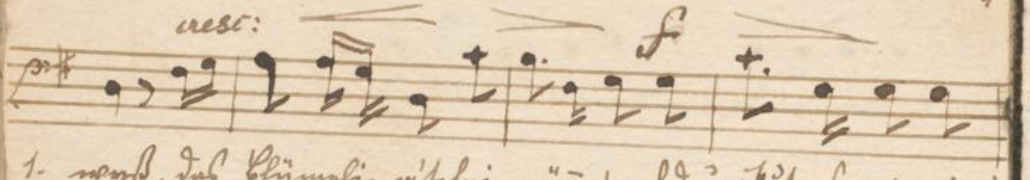
1. Schlafe, schlafe – fe, schlafe du mein Liebchen fein.
2. — — — — — — — —
3. — — — — — — — —
4. — — — — — — — —

Bass. **Das Blümli.** Schweiz. Volksl.

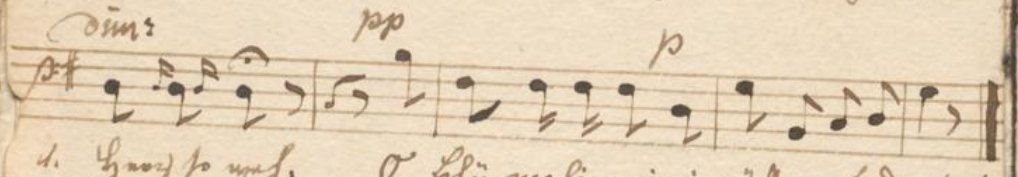
Allegretto



1. Hie an und Ort ab Blümli y'sch, ab Blümli woll üs
2. Ihr kennet nüt mehr Blümli nit, bigit nümmen nit ze
3. Das Blümli blüeht uf' nit für nie, i darf mit brauche
4. O hät mi by mym Blümali sy; i y'schpüred ab nyhen
5. U wenn nimitsch y'storben bi, e d'r Blümali o yne



1. wyss, das Blümli y'schpeie nümm mag, denn tüet ab mir im
2. so! ab ist leider Gott viel trüeig Zeit als hie, i y'sch mys
3. ab. Es wachst im rudenen Garte hi! Das schmeckt nit denne so
4. nit; ab trüeftet mych ab fründli dri, uf! ich mag nümmen
5. dihl, so schüst mer das mys Blümli in nit uf's Grab, das



1. Herz so weh. O Blümli nit, i möcht gern bi der sy!
2. Blümli nit. — — — — — — — —
3. gnüegsam. — — — — — — — —
4. lüstig sy; — — — — — — — —
5. bitte nit. — — — — — — — —.

Bass. Deutsches Volkslied. für gem. Chor bearb. von W. Matthäus

Langsam

p

1. Es taut schon auf der Flur, es taut schon lange im Morgen-Thau, es
2. Es wo-gelein sie sangen so süß im Donau-Thal, es
3. Sind mücken heut geschlichen wo güldne Käferlein, ob
4. Sind mücken auf dem Zimmer, es flicht mein Herzchen ein, es

1. mit den mit den Röschen auf ist vom Klang-lein. Es
2. sind süß zu-sammen in ihren Nestchen klein. Des
3. irgend noch ein Liebchen nicht mag zur Ruhe Halle sein. Und
4. ist gar fast verschlossen schon sein Glöckenglein; es

cresc. — f — dim.

1. rüttelt sich das blühen-de Reis, es säuselt wie im Traum:
2. Heimchen in dem Ofenwinkel es Abendlein sich singt:
3. wo es nur ein Kindchen fand, streuet ihm in die Augen Sand:
4. läutet morgen mir Willkom-men das Glöckenlein so fromm.

pp

1. Schlafe ein, schlafe ein, schlafe du mein Kindchen fein!
2. — — — — — — —
3. — — — — — — — —
4. — — — — — — —

Bass. Das Blümli. Schweiz. Volksl.

Allegretto p

1. Hy au nen Ort ab Blümli gsyh, ab Blümli wyß und
2. Ihr kennet mir myn Blümli nit, hüt nimmen nüd a
3. Das Blümli blüht uf! nit für mi, i darf nit brache
4. O lat mir by mynd Blümli sy; i gsehnd ds nyänder
5. U nyanig nimmt gsto x ba bi, wüd Blümli v yne

cresc: f

1. nyyß, das Blümli gsehni nümme mehr 'vum Hüt ab nie me
2. sy! ab ist laider Gott viel tüsig Stückli sy sin, i gsehn myn
3. ab. Es wünsch au nüdes Arxli si! das schmeckt nid'rumso
4. nit; ab trözdem gsehn ab Fründli dri, wenn ich mag nüeen
5. Dirbi, sy stoht nume das myn Blümli zu mir üfe Hurd, das

pp p

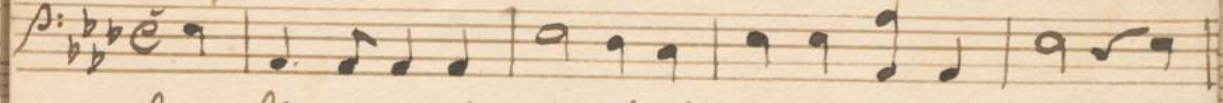
Dim:

1. Herz so nyß. O Blümali nit, i müeß ganz bi dir sy!
2. Blümali nit. — — — — — — —
3. gnüpfe. — — — — — — —
4. lüstig sy; — — — — — — —
5. bitte. — — — — — — —

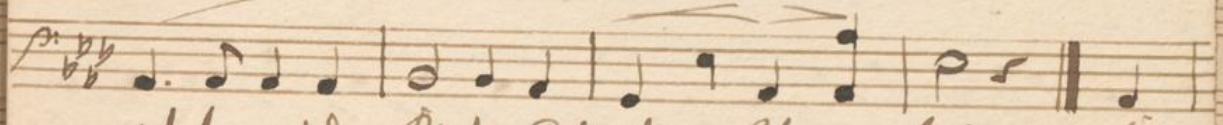
Bass. Deutsches Volkslied für gem. Chor bearb. von W. Kalliwoda

Langsam

p

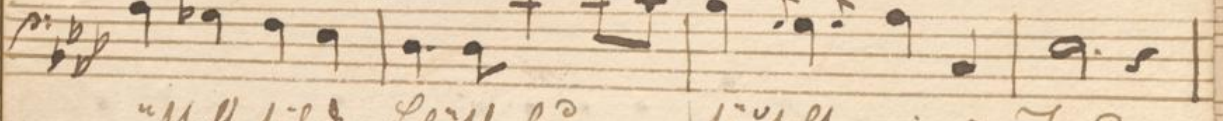


1. Die Blümlein die Aeuglein hängt im Monden schein, die
2. Die Vöglein die singen so süß im Baume schön, die
3. Und wünschen könnt zu schlafen wir, guckt durchs Fenster rein, ob
4. Und wünschen viel viel Träume, so schläft mein Herzchen fein, ob



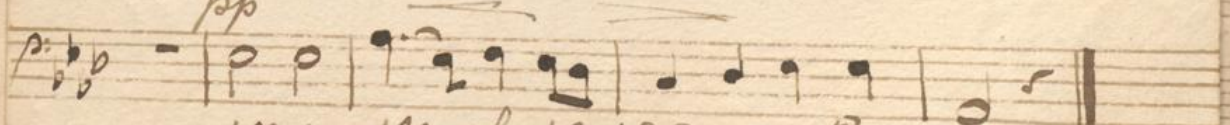
1. nicken mit den Köpfchen sacht in ihren Stengel drein. Es
2. sind zur Ruh gegangen in ihr Nestchen klein. Und
3. irgend noch ein Liebchen nicht mag zu Bette sein. Und
4. ist gar fast verschlossen schon sein Guckäugelein; ab

cresc. — — — f — dim.



1. wittert süß der Abendwind, er säuselt mir im Traum:
2. Heimchen in dem Ofenwinkel, ab hört allein sich Grill:
3. wie so nur ein Kindchen fromm, stund wieder in die Wiegen Frau.
4. Kindchen morgen wir willkomm das Äuglein so fromm!

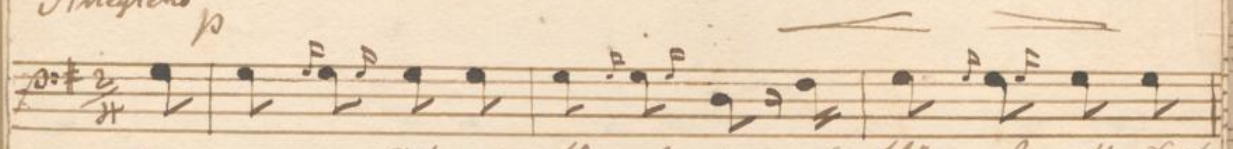
pp



1. Schlafe, schlafe, schlafe du mein Kindelein!
2.
3.
4.

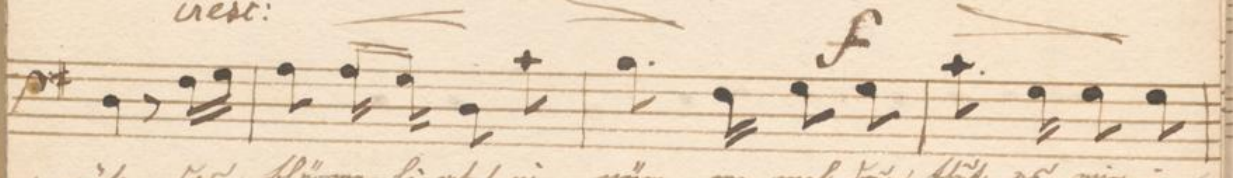
Bass. Das Blümali. Schweiz. Volksl.

Allegretto p



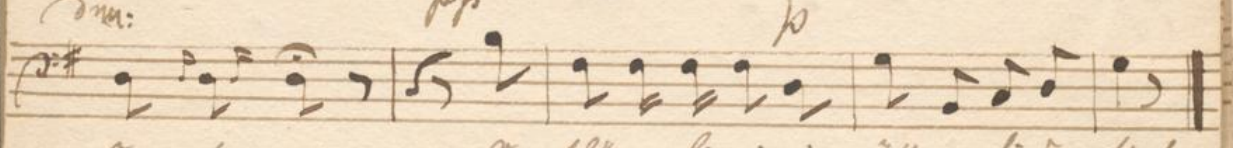
1. Es e-nen Ort, wo blümali wachst, wo blü-ma-li recht nah
2. Ich kannt nur myn blümali nit, bin nümma nie e
3. Das blümali blüht auf'm Berg, i darf's nit brocha
4. Es hat mi by myn blümali gsagt, i gschänd no dryzue
5. Es wär mi nienig gschorba bi nüt als blümali z'ma-

cresc:



1. wyss, das blü-ma-li gschrie nümma-ma mag, dann blüht es mir im
2. so! es ist leider Gott und Fryjig Zyt wo sie, i gsch nyt
3. ab. es muess au und an Karli si! das schmerzt mi dänn so
4. nit; es drückt halt vost es Chränzli dri, ach; i mag nümma
5. stirbt, so blüht nur druf myn blümali ze mir uf's Grab, das

dim: pp p



1. Herz so weh. O blüma-li mi, i möcht grad bi das Fyr!
2. blümali nit. — — — — — —
3. grüesli. — — — — — —
4. Fryjig si. — — — — — —
5. Liedli. — — — — — —